

Jens Baggesen (1764-1826)

An Fanny.

Ausgeras't hat jetzt der Stürme Toben;
Weggezogen ist das Wolkenheer
Und der ferne Donner rollt nicht mehr;
Hell ist Alles unten, Alles oben,
5 Hell ist Alles um mich her.

Fröhlich lacht der Himmel; voller Wonne
Baden sich im Glanz der Abendsonne
Erd' und Meer; und durch die heitre Lust
10 Wallt der Lilien und Rosen Duft.

Quellen murmeln; alle Stauden blühen;
Jeder Vogel singt in seinem Nest;
Her von Süden weht ein sanfter West;
15 Alle Wipfel rauschen; alle Gipfel glühen –
Die Natur begeht ein Fest.

Mir ist aber festlich nicht zu Muthe!
Fieberängstlich wallt's in meinem Blute;
20 Schwindlicht immer kreißt's um mein Gehirn;
Und der Abenddämmerung sanfte Kühle
Nach des Tages gluthbeklommner Schwüle
Kühlt nicht meine heiße Stirn.

25 Meine Donnerwolken fliehen nimmer;
Mir im Busen tobet noch der Sturm;
Denn am Herzen nagt mir Armen immer
Dunkel ein verborgner Wurm.

30 Ach! indem die Sonne weit und weiter
Dehnt der Abendflügel goldne Pracht,
Während Alles rosig, hell und heiter
Nächtlich-stiller Ruh' entgegenlacht,

35 Sitz' ich hier im klangerfüllten Haine,
Süß umwallt von seiner Rosen Duft,
Sanft umweht vom Blütenhauch der Lust,
Hold umstrahlt vom goldnen Abendscheine,
Ach, Geliebte! fern von dir – und weine.
(192 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/baggesen/gedichte/chap025.html>